

universitären Lehre, sind viele der hier präsentierten Tafeln aufgrund mangelnder Qualität nicht brauchbar. M. W.

Katrin JANZ-WENIG unter Mitarbeit von Maria STIEGLECKER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 4,1 aus Cod. 301–400 (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II: Verzeichnisse der Handschriften österreichischer Bibliotheken 2,4,1 = Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften 526) Wien 2020, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 233 S., ISBN 978-3-7001-8563-5, EUR 120. – Würden in den drei Vorgängerbänden die Hss. der Klosterneuburger Stiftsbibliothek noch jeweils in Hunderterschriften bearbeitet, so enthält der vierte Band nicht wie geplant die Hss. 301–400, sondern lässt die Nummern 301–325, 328–330, 336, 342, 343, 359 und 374 weg, die von einem anderen Bearbeiter in einem separaten Band vorgelegt werden sollen. Dass dies die Beschäftigung mit den Klosterneuburger Hss. einigermaßen verkompliziert, muss nicht eigens betont werden. Immerhin aber wurde dem Katalog ein Verzeichnis der Hss. vorangestellt, das auch den Inhalt, die Schriftheimat, die Datierung und den Beschreibstoff der fehlenden Nummern enthält. Der Katalogteil bietet wie die Vorgängerbände ausführliche Hss.-Beschreibungen gemäß den Richtlinien der Kommission für Schrift- und Buchwesen. Auf umfassende paläographische Analysen wurde verzichtet, viele Datierungen wurden über die Wasserzeichen vorgenommen. Ein eigener Abbildungsteil oder die Beigabe einer CD mit Bildern ist nicht mehr notwendig, da alle Hss. auf dem Portal manuscripta.at als Volldigitalisate ins Netz gestellt wurden. Den inhaltlichen Schwerpunkt der katalogisierten 67 Bände bilden theologische Texte und Predigtsammlungen des Spät-MA. Als Autoren sind besonders häufig Thomas Ebendorfer und andere Professoren der Wiener Universität wie Heinrich von Langenstein, Nikolaus von Dinkelsbühl oder Heinrich Totting von Oyta vertreten. Unter den wenigen hochma. Hss. sticht etwa CCl 345 vom Ende des 12. Jh. mit Texten unter anderen von Gilbert von Poitiers samt bemerkenswerten Glossen, die leider nur pauschal jeweils ins 12. Jh. datiert werden, oder von Gerhoch von Reichersberg hervor. Anzumerken wäre weiter etwa, dass in CCl 331 ein Text erstmals als *Liber exceptionum* des Guilelmus de Montague identifiziert und in CCl 388 eine unbekannte Predigt über den heiligen Leopold entdeckt werden konnte. Kunsthistorisch erwecken etwa die Nummern 344 mit Ausstattung des Florators B oder 397 mit Buchschmuck des Meisters der Wiener Gutenbergbibel Interesse. Die zahlreichen Schreiber- und Besitzvermerke bieten einige wertvolle Ergänzungen zur Geistesgeschichte vor allem Niederösterreichs im 14. und 15. Jh. Im Register wurden nicht alle Personennamen aufgelöst (so kann etwa der Schreiber von CCl 380 mit Thomas von Leitersdorf gleichgesetzt werden, der als Student an der Universität Wien belegt ist). Roman Zehetmayer

Pavel BRODSKÝ / Martina ŠUMOVÁ, Iluminované rukopisné zlomky z oblasti latinské kultury ve Sbírcce grafiky a kresby Národní galerie v Praze (Studie o rukopisech. Monographia 25) Praha 2020, Masarykův ústav a Archiv AV, 197